

Bilder von irritierender Schönheit

Samuelis Baumgarte Galerie zeigt Rolf Kuhlmanns „Alltagsallegorien – Neue Bilder“

VON STEFAN BRAMS

■ **Bielefeld.** Kaum hat man die aktuelle Ausstellung in der Samuelis Baumgarte Galerie betreten, stellt man fest: Hier trägt der schöne Schein. Denn der Kölner Rolf Kuhlmann, der durchgängig figurativ im Stile eines Barockmalers malt, versetzt Menschen unserer Gegenwart in seine mythologisch und sakral aufgeladenen Farb Räume. Seine Figuren – in fast jedem Bild ist der Maler zudem mindestens einmal selbst zu sehen – wirken dabei wie zu Ikonen erstarrt, schauen den Betrachter aus einer fernen Welt seltsam leer an – wenden sich ihrer Umwelt scheinbar kaum zu. Bilder, deren plastische Schönheit irritiert. Alltagsallegorien, die zwischen Traum und Wirklichkeit balancieren, eine große Rätselhaftigkeit bergen und so zum langen, intensiven Schauen und Verweilen einladen.

Zum dritten Mal nach 2007 und 2009 ist der 1963 in Köln geborene Maler mit einer großen Einzelausstellung bei Baumgarte zu sehen. Gezeigt werden unter dem Titel „Alltagsallegorien – neue Bilder“ vor allem Arbeiten aus den Jahren 2009 und 2010. Bilder, die einen sehr skeptischen Blick auf die Welt offenbaren. In „Rosenmontagszug in Köln“ versinkt der Narrenzug im Chaos, tut sich ein höllischer

Abgrund auf. Ein Höllenbild von Breughelschem Format, das nicht Gutes ahnen lässt und mehr ist als eine Anspielung auf das eingestürzte Kölner Stadtarchiv. Und in „Abfahrt“ sind es die Mitglieder einer Karnevals-kapelle, die stumpf durchs farbenfrohe Bild ziehen – während der Tambourmajor vor einer wartenden Straßenbahn jeden Moment auf ein schwules Paar einzuprügeln droht.

In „Das letzte Abendmahl“ (2010) spielt Kuhlmann auf ver-

störende Art und Weise mit dem Vorbild von Leonardo da Vinci, versammelt modern gekleidete Menschen vor einer riesigen Menschenmenge zum letzten Abendmahl. Der Moment des Verrats ist nahe, im Hintergrund liegt die Schädelstätte unter dunklen Wolken. Dunkel sind auch die Bilder „Sylvester in der Straße“ und „Sylvester auf den Dächern“, in denen der Jahreswechsel nichts Gutes zu heißen scheint. Aber auch seinen Parkbildern, die Menschen

in lieblichen Landschaften zeigen, haftet letztendlich etwas Beklemmendes an – trotz ihrer leuchtenden Farbigkeit und Lieblichkeit.

Kuhlmann liebt eben das Spiel mit der Irritation, lässt uns die Dinge neu sehen in Umgebungen, die vertraut scheinen.

◆ **Eröffnung, Samstag, 5. Februar, um 17 Uhr im Beisein des Künstlers. Zu sehen bis zum 12. März. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10-18 Uhr, Sa. 10-14 Uhr. Infos: www.samuelis-baumgarte.com**



„Heiligendammer Phantasie“: Den G-8-Gipfel bannt Rolf Kuhlmann auf diesem Bild. FOTO: ANDRÉ WEISCHE